

## Externe Modifikation von inkorporierten Nomina im Westgrönländischen: Eine Erklärung im Rahmen der dynamischen Interpretation

Manfred Krifka<sup>1</sup>  
University of Texas at Austin  
krifka@mail.utexas.edu

### 1. Inkorporation und Antipassiv im Westgrönländischen

Westgrönländisch besitzt inkorporierende verbale Affixe (vgl. jüngere Arbeiten von Sadock 1980, 1991, Bittner 1994, Van Geenhoven 1996; allgemein Fortescue 1984). Die Daten stammen von Van Geenhoven 1996, wenn nicht anders angegeben.

- (1) Angunguu-p aalisagaq neri-vaa.  
Angunguaq-ERG fish.ABS eat-IND.TR.3SG.3SG  
'Angunguaq ate the/a particular fish'
- (2) Angunguaq aalisaga-tur-puq.  
Angunguaq.ABS fish-eat-IND.ITR.3SG  
'Angunguaq ate fish'<sup>2</sup>

*neri* 'eat' ist ein transitives Verb, *tur* 'eat/drink' ist ein verbales Affix, welches ein inkorporiertes Nomen erfordert.

Inkorporierende Konstruktionen sind intransitiv (Markierung *-u-*, Subjekt im Absolutiv).

Es gibt einige Dutzend von inkorporierenden Affixen, und sie treten in Texten häufig auf. Weitere Beispiele sind *lior* 'make', *rniar* 'sell', *si* 'get, buy, find', *qar* 'have' (für relationale Nomina), impersonal auch 'exist', *siur* 'seek', *gii* 'is', *ssaliqi* 'lack'.

Nicht-inkorporierte Nomina sind definit oder indefinit-spezifisch, inkorporierte Nomina sind nicht-spezifisch.

Derselbe Effekt kann für normale Verben mit der Antipassiv-Konstruktion erzielt werden. Diese führt ebenfalls zu einer intransitiven Konstruktion, das Objekt steht im Instrumental.

- (3) Angunguaq aalisakka-mik neri-vuq.  
Angunguaq.ABS fish-INST.SG eat-IND.ITR.3SG.  
'Angunguaq ate fish'

Objekte können auch ganz weggelassen werden.

- (4) Angunguaq neri-vuq.  
Angunguaq.ABS eat-IND.ITR.3SG  
'Angunguaq was eating (something)'

Dies legt eine Analyse von instrumentalen Objekten als Adjunkte nahe. NPs im Instrumentalkasus werden auch sonst oft als Adverbiale verwendet.<sup>3</sup>

- (5) Ajunggitsu-mik pisup-poq. (Sadock 1980)  
good.NOM-INST walk-IND.ITR.3SG  
'He walks well.'

<sup>1</sup> Dies ist ein Vorbericht zu *work in progress* zusammen mit Veerle van Geenhoven, MPI, Nijmegen.

<sup>2</sup> Dieses Beispiel ist der Parallelität willen konstruiert; van Geenhoven hat das Beispiel *Arnajaraq eqalut-tur-puq* 'Arnajaraq ate salmon'.

<sup>3</sup> Die thematische Rolle des Instrumental wird typischerweise verbal durch *atur* 'use' ausgedrückt, vgl. Fortescue (1984: 214).

## 2. Externe Modifikation

Inkorporierte Nomina können nicht syntaktisch komplex sein. Sie können aber extern durch Adjunkte im Instrumental modifiziert werden.

- (6) Esta nutaa-mik aalisagar-si-vuq.  
Esta.ABS fresh-INST.SG fish-get-IND.ITR.3SG  
'Esther got (a) fresh fish'
- (7) Esta nutaa-nik aalisagar-si-vuq.  
Esta.ABS fresh-INST.PL fish-get-IND.ITR.3SG  
'Esther got (more than one) fresh fish'

Externe Modifikation durch Numeralia, Interrogativa, Relativsätze, Nomina:

- (8) Marlun-nik ammassat-tor-punga.  
Two-INST.PL sardine-eat-IND.ITR.1SG  
'I ate two sardines'
- (9) Qassi-nik aalisaga-tur-pit?  
how.many-INST.PL fish-eat-INTER.ITR.2SG  
'How many fish did you eat?'
- (10) Arne qatannute-qar-puq Canada-mi najuga-lim-mik.  
Arne.ABS sister-have-IND.ITR.3SG Canada-LOC dwelling.place-have-REL.ITR.SG  
'Arne has a sister who lives in Canada'
- (11) Miki-mik ati-qar-puq. (Bittner 1994: 67)  
Miki-INST name-have-IND.ITR.3SG  
'It (e.g., a dog) is called Miki.'
- (12) Qilalukka-mut ali-irsir-puq. (Fortescue 1984)  
beluga-ALL harpoon.line-loose-IND.ITR.3SG  
'He lost a harpoon line for/in a beluga'

Es gibt die Möglichkeit, das allgemeine Nomen *pi* 'something' zu inkorporieren und durch ein spezifischeres Nomen zu modifizieren (Sadock 1980).

- (13) Esta alisakka-mik pi-si-vuq.  
Esta.ABS fish-INST something-get-IND.ITR.3SG  
'Esta got a fish'<sup>4</sup>

Die Grundstellung von externen Modifikatoren ist vor dem Verb, sie können aber auch dem Verb folgen oder vom Verb getrennt sein.

- (14) Nutaa-mik umiarsuar-nut talittarvi-qar-puq. (Fortescue 1984)  
new-INST ship-ALL.PL harbor-have-IND.ITR.3SG  
'There is a new harbor for ships.'

## 3. Externe Modifikation als Kompositionalitätsproblem

Externe Modifikation von inkorporierten Nomina stellt ein Problem für kompositionale Interpretation dar.

Ein ähnliches Problem ist aus der Wortkomposition bekannt, z.B. *Deutsche Literaturwissenschaft* 'Wissenschaft der Deutschen Literatur' (sog. „bracketing paradox“). Allerdings sind Wortbildungsprozesse bekanntermaßen nicht strikt kompositional.

### Transformationelle Erklärungen

Fortescue (1984, p. 83, Hervorhebung von mir): „An underlying absolutive case modifying constituent appears preceding or following the main verb in the instrumental case

<sup>4</sup> Dieses Beispiel ist konstruiert; Sadock (1980) hat das Beispiel *sapannga-mik pi-si-voq* 'he bought a bead'.

(maintaining its number marking, otherwise lost on the incorporated head)“ Problem: Kasuswandel des Modifikators scheint nicht motiviert zu sein.

Baker (1988, 1996), Bittner (1994): Inkorporation durch Kopfbewegung:

- (15) a. D-Struktur: [ [fresh fish] get ]  
 b. S-Struktur: [ [fresh t<sub>i</sub>] [fish<sub>i</sub> get ] ]

### Lexikalistische Erklärungen

Mithun (1984), Di Siullo & Williams (1987): Inkorporation als Restriktion von Argumenten.

- (16) [fresh pro] [fish get]  
 FRESH(y) [GET(x<sub>AB</sub>, y<sub>PM</sub>), FISH(y)]

### Autolexikalische Syntax

Sadock (1991) unterscheidet zwischen einer semantischen Strukturebene und einer syntaktisch/morphologischen Strukturebene.

- (17)
- 
- (semantische Struktur)
- (syntaktische Struktur)

### Typenanhebung in der Interpretation

Van Geenhoven (1996) behandelt externe Modifikation durch erzwungene Typenanhebung:

- (18) a.  $*(\lambda y[\text{FRESH}(y)], \exists y[\text{FISH}(y) \wedge \text{BUY}(y)(x)])$   
 b.  $(\lambda y[\text{FRESH}(y)], \lambda M \exists y[M(y) \wedge \text{FISH}(y) \wedge \text{BUY}(y)(x)])$   
 $= \lambda M \exists y[M(y) \wedge \text{FISH}(y) \wedge \text{BUY}(y)(x)](\lambda y[\text{FRESH}(y)])$   
 $= \exists y[\text{FRESH}(y) \wedge \text{FISH}(y) \wedge \text{BUY}(y)(x)]$

## 4. Diskurstransparenz

In lexikalischen Inkorporationsstrukturen wie im Deutschen führt ein inkorporiertes Nomen keinen Diskursreferenten für Objekte ein (sie sind „anaphorische Inseln“, Postal 1969), höchstens einen für Gattungen.

- (19) a. Anna fährt einen Mercedes<sub>i</sub>. Er<sub>i</sub> ist erst ein Jahr alt.  
 b. Anna fährt Mercedes<sub>i</sub>/ist eine Mercedes<sub>i</sub>-Fahrerin. <sup>7</sup>Er<sub>i</sub> ist erst ein Jahr alt.  
 c. Anna fährt Mercedes<sub>i</sub>/ist eine Mercedes<sub>i</sub>-Fahrerin, weil das<sub>i</sub> ein guter Wagen ist.

Inkorporierte Nomina im Grönländischen führen hingegen Diskursreferenten ein, das ist sogar eine typische Funktion.

- (20) Suulut timmisartu-lior-poq. Suluusa-qar-poq. (Sadock 1980)  
 Søren.ABS airplane-made-IND.ITR.3SG wing-have-IND.ITR.3SG  
 'Søren made an airplane. It has wings.'
- (21) Aani qimmi-qar-puq. Miki-mik ati-qar-puq. (Bittner 1994)  
 Aani.ABS dog-have-IND.ITR.3SG Miki-INST name-have-IND.ITR.3SG  
 'Aani has a dog. It is called Miki.'

## 5. Diskurstransparenz in dynamischer Interpretation

### 5.1. Dynamische Interpretation

Dynamische Interpretation (Stalnaker 1974 für wahrheitsfunktionale Aspekte, Heim 1982, 1983, Rooth 1987, Groenendijk & Stokhof 1991; Kamp 1981, Kamp & Reyle 1993 für anaphorische Aspekte): Die Bedeutung eines Satzes ist sein Potential, einen Informationsstand zu verändern.

Ein Informationsstand  $s$  kann modelliert werden durch Mengen von Paaren  $\langle w, g \rangle$ , wobei  $w$  eine mögliche Welt und  $g$  eine Variablenbelegung von Diskursreferenten in Entitäten ist.

Es gilt für alle Informationsstände  $s$ : Wenn  $\langle w, g \rangle, \langle w', g' \rangle \in s$ , dann  $\text{DOM}(g) = \text{DOM}(g')$ , d.h. alle Variablenbelegungen haben den gleichen Argumentbereich. Ich bezeichne diese mit  $\text{DOM}(s)$ .

Wenn  $\langle w, g \rangle \in s$ , dann gilt:

- Die Welt  $w$  ist mit dem Informationsstand  $s$  vereinbar.
- $\text{DOM}(s)$  ist die Menge der zugänglichen Diskursreferenten; dieser Bereich kann erweitert werden.
- Wenn  $g(i) = x$ , dann ist die Interpretation des Diskursreferenten  $i$  durch das Objekt  $x$  mit dem Informationsstand  $s$  vereinbar.

Ich schreibe:

- $g <_1 h$  gdw.  $\text{DOM}(g) = \text{DOM}(h) - \{i\}$  und  $\exists x[h = g \cup \{\langle i, x \rangle\}]$ , d. h.,  $h$  erweitert  $g$  um einen Diskursreferenten  $i$ .
- $g_i$  für  $g(i)$ ,
- $\text{FISH}_w$  für die Extension der Konstanten  $\text{FISH}$  in der Welt  $w$ .

Indefinite NPs führen einen neuen Diskursreferenten ein. Die folgenden Darstellungen sind vereinfacht; insbesondere markiere ich die Subjektsstelle einfach mit  $x$ .

- (22) a.  $a \text{ fish}_i$ :  $\lambda P \lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \exists g [ \langle w, g \rangle \in s \wedge g <_1 h \wedge \text{FISH}_w(h_i) \wedge P_w(h_i) ] \}$   
 $= A$
- b.  $x \text{ get}$ :  $\lambda y [\text{GET}(y)(x)]$
- c.  $x \text{ get } a \text{ fish}_i$ :  $A(\lambda y [\text{GET}(y)(x)])$   
 $= \lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \exists g [ \langle w, g \rangle \in s \wedge g <_1 h \wedge \text{FISH}_w(h_i) \wedge \text{GET}_w(h_i)(x) ] \}$   
 $= B$

Definite NPs referieren auf zugängliche Diskursreferenten:

- (23) a.  $it_i$ :  $\lambda P \lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \langle w, h \rangle \in s \wedge P_w(h_i) \}, = C$
- b.  $was \text{ happy}$ :  $\text{HAPPY}$
- c.  $it_i \text{ was happy}$ :  $C(\text{HAPPY}),$   
 $= \lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \langle w, h \rangle \in s \wedge \text{HAPPY}_w(h_i) \}$   
 $= D$

Sukzessive Anwendung von Sätzen auf einen Informationsstand:

- (24)  $s + B + D$   
 $= D(B(s))$   
 $= \{ \langle w, h \rangle \mid \exists g [ \langle w, g \rangle \in s \wedge g <_1 h \wedge \text{FISH}_w(h_i) \wedge \text{GET}_w(h_i)(x) \wedge \text{HAPPY}_w(h_i) ] \}$

### 5.2. Dynamische Interpretation und Inkorporation

Van Geenhoven (1996) schlägt vor, daß nominale Prädikate inkorporiert werden und die existentielle Quantifikation durch das verbale Prädikat erfolgt (beeinflusst durch Carlson (1977)):

- (25) a. *-si-vuq*:  $\lambda P \exists x [P(x) \wedge \text{GET}(x)(y)]$   
 = A  
 b. *aalisagar-*: FISH  
 c. *aalisagar-si-vuq*: A(FISH)  
 =  $\exists x [\text{FISH}(x) \wedge \text{GET}(x)(y)]$

Der Existenzquantor sollte dynamisch interpretiert werden, da er Diskursreferenten einführt (vgl. Abschnitt 4). Beispiel (ich beachte das Subjektsargument der Einfachheit nicht weiter):

- (26) a. *-si<sub>1</sub>-vuq*:  $\lambda P \lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \exists g [ \langle w, g \rangle \in s \wedge g <_1 h \wedge P_w(h_1) \wedge \text{GET}_w(h_1)(x)] \}$   
 = A  
 b. *aalisagar-*: FISH  
 c. *aalisagar-si<sub>1</sub>-vuq*: A(FISH),  
 =  $\lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \exists g [ \langle w, g \rangle \in s \wedge g <_1 h \wedge \text{FISH}_w(h_1) \wedge \text{GET}_w(h_1)(x)] \}$   
 = B

Anaphorische Elemente, z.B. Kongruenzaffixe, können auf eingeführte Diskursreferenten Bezug nehmen:

- (27) *Miki-mik ati-qar-puq<sub>1</sub>*:  $\lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \langle w, h \rangle \in s \wedge h_1 \text{ has the name 'Miki' in } w \}$

## 6. Externe Modifikation in dynamischer Interpretation

Dynamische Interpretation, die wegen Diskurstransparenz angenommen werden sollte, erlaubt auch eine kompositionale Behandlung von externer Modifikation.

Definition: Angenommen,  $\text{DOM}(s)$  und  $\text{DOM}(s')$  unterscheiden sich in genau einem Diskursreferenten  $i$ :  $\text{DOM}(s') - \text{DOM}(s) = \{i\}$ . Dann schreibe ich  $\text{Dif}(s, s') = i$ . Sonst ist  $\text{Dif}(s, s')$  nicht definiert.

- (28) a. *aalisagar-si<sub>1</sub>-vuq*:  $\lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \exists g [ \langle w, g \rangle \in s \wedge g <_1 h \wedge \text{FISH}_w(h_1) \wedge \text{GET}_w(h_1)(x)] \}$ ,  
 = A  
 b. *nutaa-mik*:  $\lambda S \lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \langle w, h \rangle \in S(s) \wedge \text{FRESH}_w(\text{Dif}(s, S(s))) \}$   
 = B  
 c. *nutaa-mik aalisagar-si<sub>1</sub>-vuq*: = B(A),  
 =  $\lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \langle w, h \rangle \in A(s) \wedge \text{FRESH}_w(\text{Dif}(s, A(s))) \}$   
 =  $\lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \exists g [ \langle w, g \rangle \in s \wedge g <_1 h \wedge \text{FISH}_w(h_1) \wedge \text{GET}_w(h_1)(x)] \wedge \text{FRESH}_w(\text{Dif}(s, \{ \langle w, h \rangle \mid \exists g [ \langle w, g \rangle \in s \wedge g <_1 h \wedge \text{FISH}_w(h_1) \wedge \text{GET}_w(h_1)(x)] \})) \}$   
 =  $\lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \exists g [ \langle w, g \rangle \in s \wedge g <_1 h \wedge \text{FISH}_w(h_1) \wedge \text{GET}_w(h_1)(x) \wedge \text{FRESH}_w(h_1)] \}$   
 = C

Mehrfache Modifikation ist möglich und ist nach dieser Darstellung auch zu erwarten:<sup>5</sup>

- (29) d. *marlun-nik*:  $\lambda S \lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \langle w, h \rangle \in S(s) \wedge \text{TWO}(\text{Dif}(s, S(s))) \}$   
 = D  
 e. *marlun-nik nutaa-mik aalisagar-si<sub>1</sub>-vuq*: D(C)  
 =  $\lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \langle w, h \rangle \in C(s) \wedge \text{TWO}(\text{Dif}(s, C(s))) \}$   
 =  $\lambda s \{ \langle w, h \rangle \mid \exists g [ \langle w, g \rangle \in s \wedge g <_1 h \wedge \text{FISH}_w(h_1) \wedge \text{GET}_w(h_1)(x) \wedge \text{FRESH}_w(h_1) \wedge \text{TWO}(h_1)] \}$

<sup>5</sup> Das Beispiel ist konstruiert. Fortescue (1984) hat das Beispiel

*sapannga-mik kusanartu-mik pi-si-voq*  
 bead-INST beautiful-INST something-get-IND.ITR.3SG  
 'he bought a beautiful bead'.

[N-Adj] - ✓  
 Aber

[U-Inst Adj-Inst] U-qr.

Antipassiv-Konstruktionen können ganz ähnlich behandelt werden.

- (30) a. *neri<sub>1</sub>-vuq*:  $\lambda s\{\langle w, h \rangle \mid \exists g[\langle w, g \rangle \in s \wedge g <_1 h \wedge \text{EAT}_w(h_1)(x)]\}$   
 = A
- b. *aalisakka-mik*:  $\lambda S\lambda s\{\langle w, h \rangle \mid \langle w, h \rangle \in S(s) \wedge \text{FISH}_w(\text{Dif}(s, S(s)))\}$   
 = B
- c. *aalisakka-mik neri-v-u<sub>1</sub>-q*: B(A)  
 =  $\lambda s\{\langle w, h \rangle \mid \exists g[\langle w, g \rangle \in s \wedge g <_1 h \wedge \text{FISH}_w(h_1) \wedge \text{EAT}_w(h_1)(x)]\}$

## 7. Bedingungen, Konsequenzen und mögliche Probleme für die Analyse

### 7.1. Bedingungen und Konsequenzen

Inkorporierte Nomina müssen „indefinit“ sein

Dif(s, A(s)) muß definiert sein, d. h. s und A(s) müssen sich in einem Diskursreferenten unterscheiden. Dies ist gewährleistet, da inkorporierende Verbsuffixe und Antipassiva immer einen neuen Diskursreferenten einführen. In transformationeller Sprechweise: Inkorporierte NPn können niemals „definit“ sein.

- (31) Qaamatit qassit maturna surnagut Juuna puurtukka-mik allakka-nil-u nassip-para.  
 Months several of.this before Juuna.ABS parcel-INST.PL letter-INST.PL.-and send-IND.TR.1SG3SG  
 Several months ago I sent Juuna a parcel and some letters.

#Uullumi aatsaat puurtugar-si-vuq.  
 today first parcel-get-IND-ITR-3SG  
 'only today he got a parcel' (cannot refer to the parcel introduced).

Dies kontrastiert mit einem anderen Inkorporationsmuster für Kopulas *u* 'be', *uuqur* 'become', in denen kein neuer Diskursreferent eingeführt wird. Hier tritt der externe „Modifikator“ (der nachgestellt sein muß) im Absolutiv auf.

- (32) Illu-u-vuq nutaaq (Fortescue 1984: 303)  
 house-is- IND.ITR.3SG new.ABS  
 'It's a new house'

Nur ein Nomen kann inkorporiert werden

Dif(s, A(s)) muß eindeutig sein, d.h. s und A(s) dürfen sich nicht in mehr als einem Diskursreferenten unterscheiden. Tatsächlich kann, in transformationeller Sprechweise, nicht mehr als eine NP inkorporiert werden.

Allerdings führen Verben auch Diskursreferenten für Ereignisse ein. Instrumental-Adjunkte können sich auch darauf beziehen (vgl. (5)). Frage: können Bezugsambiguitäten auftreten? Wird bei zwei Diskursreferenten der vom richtigen semantischen Typ zur Modifikation ausgewählt?

Diskursreferenz eine Bedingung für externe Modifikation

Es ist allgemein zu erwarten, daß externe Modifikation auf dem hier diskutierten Wege nur möglich ist, wenn Inkorporation diskurstransparent ist. Es gibt „inkorporierende“ Sprachen, die keine externe Modifikation erlauben, und solche, die nicht diskurstransparent sind: es ist noch unklar, ob es systematische Beziehungen zwischen diesen Eigenschaften gibt.

$\neg M(\lambda x[\lambda y[\neg \text{LETTER}(y) \rightarrow \text{FROM}(y, x)]])$

## 7.2. Mögliche Probleme

### Externe Modifikation von inkorporierten Nomina im Skopus der Negation

- (33) Juuna Kaali-mit marlun-nik allagar-si-nngi-laq. (Bittner 1994: 118)  
 Juuna.ABS Kaali-ABL two-INST.PL letter-get-NEG-IND.ITR.3SG  
 'It is not the case that Juuna got two letters from Kaali',  
 not: 'There are two letters (from Kaali) that Juuna didn't get (from Kaali)'

Wenn Negation nur Skopus über das Verb selbst hat, ist der Diskursreferent nicht mehr für den externen Modifikator zugänglich. Wenn wir jedoch annehmen, daß der Skopus der Negation weiter sein kann und lediglich am negierten Verb angezeigt wird, stellt dies kein Problem mehr dar. Frage: Gibt es unabhängige Evidenz dafür?

### Intensionale externe Modifikatoren

- (34) Kaali peqquuserluuti-nik aningaasaq-lior-puq.  
 Kaali.ABS false-INST.PL money-make-IND.ITR.3SG  
 'Kaali made false money'

Klassische Analyse: Bedeutung von *false money* ist FALSE(MONEY), not  $\lambda x[\text{MONEY}(x) \wedge \text{FALSE}(x)]$ . Aber Adjektive wie *falsch* können auch prädikativ verwendet werden, z.B. *Diese Dollarnoten sind falsch/gefälscht*. Aufgabe: Test mit Adjektiven wie *mutmaßlich*.<sup>6</sup>

### Intensionale inkorporierende Affixe

- (35) Nutaa-mik piili-siur-punga. (Fortescue 1984)  
 new-INST car-look.for-IND.ITR.1SG  
 'I am looking for a new car'

Die klassische Analyse besagt: Es wird kein Diskursreferent eingeführt, cf. *\*Ich brauche ein neues Auto. Es ist rot*. Aber es wird ein Diskursreferent eingeführt, diesem kann lediglich keine nicht-modalisierte Eigenschaft zugeschrieben werden: *Ich brauche ein neues Auto. Es soll rot sein*.

### Numerus..kongruenz“ für Pluralia tanta.

- (36) Angisuu-nik qamute-qar-poq. (Sadock 1980)  
 big-PL.INST sled(PL)-have-IND.ITR.3SG  
 'He has a big sled'

Die externe Modifikation scheint hier syntaktisch vermittelt zu sein. Aber: Pronominale Referenz auf den Diskursreferenten geschieht ebenfalls mit pluralen Ausdrücken. Daher: Der Diskursreferent, der durch Pluralia tanta eingeführt wird, sollte pluralisch sein.

## Bibliographie

- Baker, Mark. 1988. *Incorporation: A Theory of Grammatical Function Changing*. The University of Chicago Press.  
 Bittner, Maria. 1994. *Case, Scope and Binding*. Dordrecht: Kluwer.  
 Carlson, Greg. 1977. *Reference to Kinds in English*. Ph.D. dissertation, University of Massachusetts at Amherst.  
 Di Sciullo, A.-M., & E. Williams. *On the Definition of Word*. Cambridge, Mass.: MIT Press.  
 Fortescue, Michael. 1984. *West Greenlandic*. London: Croom Helm.  
 Geenhoven, Veerle van. 1996. *Semantic Incorporation and Indefinite Descriptions. Semantic and syntactic aspects of noun incorporation in West Greenlandic*. Dissertation, Universität Tübingen.  
 Groenendijk, J. & M. Stokhof. 1991. *Dynamic Predicate Logic. Linguistics and Philosophy*.  
 Heim, Irene. 1982. *The Semantics of Definite and Indefinite Noun Phrases*. Ph.D. dissertation, University of Massachusetts at Amherst.  
 Kamp, Hans & Uwe Reyle. 1993. *From Discourse to Logic*. Dordrecht: Kluwer.  
 Sadock, Jerry. 1980. Noun Incorporation in Greenlandic. A Case of Syntactic Word Formation. *Language* 56, 300-319.  
 Sadock, Jerry. 1991. *Autolexical Syntax*. The University of Chicago Press.

<sup>6</sup>Van Geenhoven (1996) sieht einen Zusammenhang zwischen externer Modifikation von inkorporierten Nomina im Westgrönländischen und 'split topic'-Konstruktionen wie *Dollarnoten wird Hans wahrscheinlich falsche dabei haben*. Interessanterweise gibt es hier deutliche Kontraste zu echten intensionalen Adjektiven wie *angeblich*, vgl. *\*Mörder hat Hans wahrscheinlich angebliche gesehen*.

Königs-tochter :

$$\frac{\text{tochter}(x, y) \wedge \exists x \exists y [\text{König}(x) \wedge \text{tochter}(x, y)]}{\text{tochter}(f) \wedge f(y) \wedge \text{König}(y)}$$

---

König-tochter-Fälle:

Der Herr ist als Präteritum bezeichnet.

---

Kali tuttu-p niggi-tur-pug.

niggi :  $\lambda x$

(9) Festi-mi pinnersu-mike kunngi-p panik-gar-pug.

panik :  $\lambda x$  daughter(x)

i.e. daughter(f)  $\rightarrow$  f(x) : the daughter of x.